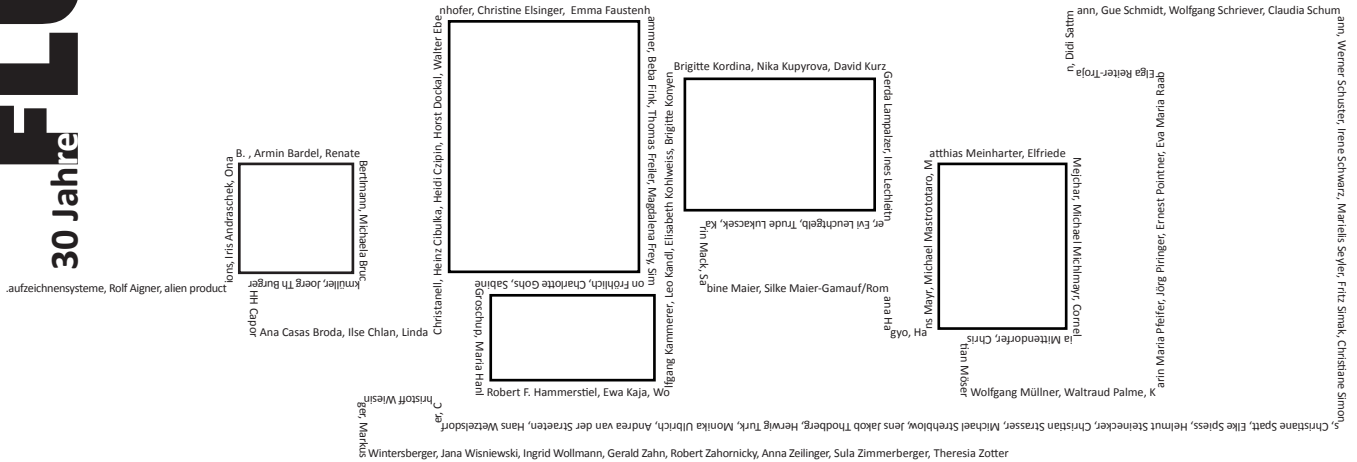


# 30 Jahre FLUSS



## Where Are We Now?

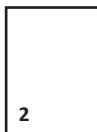
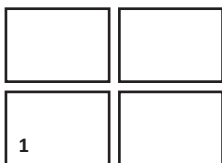
FLUSS feiert sein 30jähriges Bestehen mit der Mitgliederausstellung **Where Are We Now?** Eine Installation als künstlerische Retrospektive eines Vereins über drei Jahrzehnte aus heutiger Künstler\*innenperspektive. Nach einer Idee von Gerda Lampalzer und Cornelia Mittendorfer.

**Where Are We Now?** ist eine Zeitreise durch die Geschichte von FLUSS. Durch beide Galerien wird eine Zeitachse gezogen, die die Jahre von 1989 bis 2019 umfasst. Alle Künstler\*innen von FLUSS waren eingeladen, ein bestimmtes Jahr auszuwählen, das für sie persönlich, historisch oder künstlerisch wichtig und prägend war, und dieses mit einer Arbeit zu „illustrieren“. Die Gesamtkomposition wird durch den Zeithorizont bestimmt. Er lässt eigenständige Werke zufällig aufeinander treffen und in Verbindung treten. Durch die Zentripetal- und Zentrifugalkräfte dieser Interaktionen entsteht ein Bild aus individuellen Fragmenten, eines Vereins der so heterogen ist wie seine Mitglieder, und sich doch im gemeinsamen Interesse als Gesamtes zeigt.

Ein Podiumsgespräch über die Geschichte von FLUSS, geführt von einigen der aktivsten Protagonist\*innen und Förder\*innen des Vereins rahmt dieses Ausstellungsprojekt ein.

- 7. 9. 2019**
  - 17 Uhr Podiumsgespräch** mit Carl Aigner, Heinz Cibulka, Helmut Kandl, Andrea Sodomka, Peter Zawrel und Gästen
  - 18 Uhr Ausstellungseröffnung**
- 8. – 29. 9. 2019** **Ausstellung:** Schloss Wolkersdorf, Galerie 1 + 2 + Salon  
Samstag, Sonntag und Feiertag 14 – 18 Uhr und nach persönlicher Vereinbarung

Galerie 1. Stock



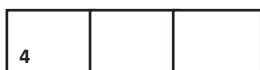
**1989**

**1 . Heinz Cibulka, Ein Haus im Weinviertel, 1989 .** 4 Bildgedichte, c-prints, gerahmt, 113 x 142 cm . Helmut Kandl (vormals Schäffer) betrieb seit 1987 die Galerie Brünnerstraße in Gaweinsthal. Viele der späteren FLUSS Künstler haben dort ausgestellt und sind zu den Eröffnungen gekommen und es entstand die Idee zur Gründung eines Vereins zur Förderung von Fotografie. Im Sommer 1989 fanden die ersten Weinviertler Fotowochen in Mistelbach und Gaweinsthal statt, im August 1989 übersiedelten Magdalena und ich von Wien, Strebersdorf nach Ladendorf ins Weinviertel. In der zweiten Hälfte des Jahres 1989 wurde der Verein „FLUSS“ von etwa 13 KünstlerInnen und Künstlern gegründet. Der Verein wurde von Anfang an durch das Land Niederösterreich, wie durch den Bund gefördert. Helmut Schäffer und ich haben uns auf Anraten von Peter Zawrel mit der Gemeinde Wolkersdorf in Verbindung gesetzt und seit 1991 befindet sich der Vereinssitz im Schloss Wolkersdorf. Noch 1991 wurden die Räumlichkeiten für Büro, Lager, Dunkelkammer und die Ausstellungsräume im Schloss Wolkersdorf bezogen. Nach einem Jahr wurde Helmut Schäffer zur Gründung der Kunst.Halle.Krems berufen und ab dieser Zeit leitete ich mit Charlotte Gohs den Verein - bis zur Übergabe an „alien productions“ im Jahr 2000/2001. Ab da übernahmen Martin Breindl, Norbert Math und Andrea Sodomka die kuratorische Leitung des Vereines, weiterhin mithilfe von Charlotte Gohs. Alien productions erweiterte die Aktivitäten des Vereines u.a. auch durch die Miteinbeziehung anderer Medien. Dementsprechend wurde der Name des Vereines auch von FLUSS – NÖ Fotoinitiative auf FLUSS – NÖ Initiative für Foto- und Medienkunst geändert.

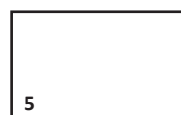
**2 . Rolf Aigner, Heimat 89, 1989 .** Digitaldruck von SW-Negativ 6 x 6 cm, s/w-Foto 50 x 40 cm in Passepartout mit Text-Insert, Holzrahmen 71 x 51cm . Das Bild hat ich einerseits wegen des „magischen“ Jahres 1989 ausgewählt und auch, weil ich damals schon bei FLUSS Mitglied war. „Die Wurzel der Geschichte aber ist der arbeitende, schaffende, die Gegebenheiten umbildende und überholende Mensch. Hat er sich erfaßt und das Seine ohne Entäußerung und Entfremdung in realer Demokratie begründet, so entsteht in der Welt etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war: Heimat.“ Ernst Bloch, Prinzip Hoffnung

**3 . Magdalena Frey, Mutterkuchen, 1989 .** Tableau aus 550 Einzelfotos 230 x 320 cm . 1989—Übersiedlung ins Weinviertel, FLUSS-Gründung und Geburt des ersten Kindes.

**1990**



**1991**

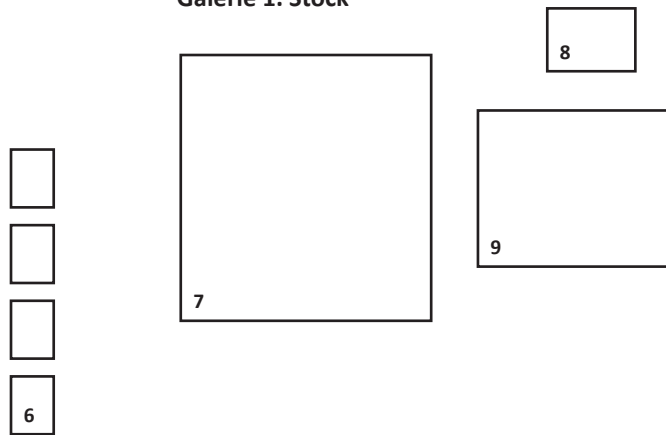


**4 . Thomas Freiler, aus: Landschaften, 1990 .** C-prints, 6 x 9 cm, 1990, gerahmt 18 x 24 cm . Präsentiert in der Ausstellung Fundstücke zum Anlaß einer Ausstellung, 1992 . Beim Erstellen von Internegativen meiner Farbanalysen aus 1989 entdeckte ich, dass die Grenzen zwischen belichtetem und unbelichtetem Filmmaterial, die jedes Mal beim Einlegen eines Films in die Kamera als Fotogramm gebildet werden, die Assoziation von Landschaften mit Horizont nahelegten. So entstand spontan eine erste Serie von ca. 20 Bildern, denen ich den Arbeitstitel Landschaften gab. Aber sollte ich der erste gewesen sein, dem diese Ähnlichkeit aufgefallen wäre? Das schien mir allerdings äußerst unwahrscheinlich. Tatsächlich führte mich meine Recherche zur Arbeit: Landschaftsepihanien (1972-1984) von Timm Ulrichs und so verfolgte ich die Serie nicht mehr weiter, um die Wiederholung einer Bildidee zu vermeiden. Genau deswegen aber passte sie 1992 inhaltlich in die Ausstellung Fundstücke im Schloss Wolkersdorf, die von Helmut Kandl (Schäffer) kuratiert wurde. Thomas Freiler, 2019

**5 . Leo Kandl , Moderation, 1991 .** 31 x 46 cm im Rahmen . 2. Golfkrieg 1991 ( englisch, Golf War I ) Berichte im Fernsehen. Nachrichten und Fake News werden moderiert.

## Galerie 1. Stock

1992



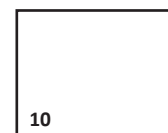
**6 . Waltraud Palme, Fotogrammatik, 1992 .** *Fotogramme / PC Papier, Auswahl aus einer 24-teiligen Installation .* Auszug aus Willy Puchners Beitrag in der Wiener Zeitung: „...Wie in einer bestimmten Sprache richtige Sätze nur nach bestimmten Regeln erzeugt werden können, so gibt es auch eine subjektive Ordnung, wie Palmes Fotogramme entstehen. Es sind Dinge verschiedenster Art und verschiedenster Lichtdurchlässigkeit, mit denen sie in der Dunkelkammer experimentiert...“ Die hier gezeigten Formen sind ein Teilstück der gesamten Arbeit. Ich habe dieses Werk gewählt, weil es in einem Jahr entstanden ist, in dem ich mich besonders intensiv mit der Technik des Fotogramms beschäftigt habe.

**7. Ana Casas Broda, Mai 1992, aus dem Projekt: ALBUM, 2000 .** *Hg. Mestizo A.C. sw-Fotografie .* Ich wurde 1965 in Granada (Mutter Österreicherin, Vater Spanier) geboren und verbrachte als Kind viel Zeit im Haus meiner Großmutter in Wien. Seit 1974 lebe ich in Mexico City. 1989 – während eines längeren Wenaufenthaltes bei meiner Großmutter – besuchte ich die Ausstellung von Heinz Cibulka in der damals von Helmut Schäffer geführten Galerie Brünnerstraße in Gaweinsthal. Im Sommer 1989 nahm ich am Workshop mit Heinz Cibulka im Rahmen der ersten Weinviertler Fotowoche teil und begann mein Projekt ALBUM. Der zwölf Jahre dauernde Arbeitsprozess, der der obsessiven Rekonstruktion des eigenen Albums, der eigenen in Spanien und Österreich verlebten Kindheit, der Erforschung der Vergangenheit und der Erzählung der Gegenwart gewidmet war, zeigte mein Bedürfnis die eigene Identität zu finden. Das Buch „ALBUM“ wurde im Jahr 2000 vom spanischen Verlag Mestizo veröffentlicht. 2005 wurde das Foto auch als Teil eines Beitrages der von FLUSS und Eva Brunner-Szabo organisierten Ausstellung „TABOO“ bei der Fototriennale „Backlight 05“ in Tampere (Finnland) und 2006/2007 im Schloss Wolkersdorf gezeigt.

**8 . Christian Möser, C.O., 1992 .** *S/W analog auf Ilford Photopapier, 25 x 37,5 cm, Rahmen: 30,5 x 43 cm .* Workshop mit C.O. (Carmen Oberst) / Dynamik im Zwischenmenschlichen / Sommerwind.

**9. Marielis Seyler, Hase verbunden, 1992 .** *Foto auf Barytpapier, Collage, Verbandsmaterial, Blut. 70 x 100 cm .* „Hase verbunden“ ist das erste Bild einer Serie „natura naturata“, die ich angefertigt habe, nachdem ich jahrelang wegen Berufstätigkeit und einer kleinen Tochter nicht künstlerisch tätig sein konnte. Angeregt hat mich zu diesem Bild Joseph Beuys mit seiner Aktion „Wie ich einem toten Hasen meine Bilder erkläre“. Diese Serie wurde dann bei meiner ersten Ausstellung, die in New York stattfand, gezeigt. Es war ein wunderschöner Neubeginn!

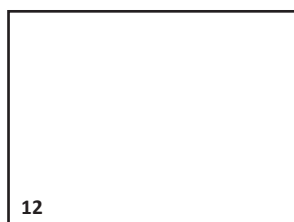
1993



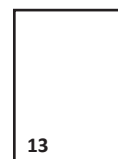
**10 . Charlotte Gohs, Weinviertler Fotowochen (1989 – 1993) – Eine Zwischenbilanz .** *Katalog und Dokumentation der Ausstellung im Graphischen Kabinett des Niederösterreichischen Landesmuseums, Wien 1., Herrngasse 9, 7. 9. – 3. 10. 1993 .* 1989 habe ich an den ersten Weinviertler Fotowochen / Workshop mit Heinz Cibulka teilgenommen und in den folgenden Jahren bei der Organisation und Betreuung der FLUSS-Ausstellungen und Aktivitäten mitgeholfen. 1993 durfte ich für FLUSS die Ausstellung „Weinviertler Fotowochen (1989 – 1993) – Eine Zwischenbilanz“ im Niederösterreichischen Landesmuseum in Wien (mit Katalog) zusammenstellen. Seit 30 Jahren ist „FLUSS“ Bestandteil meines Lebens und hat mir viele interessante Begegnungen ermöglicht, die sowohl mein Privatleben als auch meine künstlerische Bildung beeinflusst haben.

Galerie 1. Stock

11



12



13

**1994**

**11 . ELGA h. Reiter, ИТЯЯЯ, März/April 1994** . (im Rahmen des Workshops „LEBENSMITTEL“ mit Heinz Cibulka, 26.3. – 2.4.1994) *Schwarz Weiß Photographie – Collage; 5,5 cm x 5,5 cm // in Karton - Rahmung 10 x 10 cm* . Ich habe dieses gewählt – in dieser Zeit hatte ich mich mit Körper + Nahrung auseinandergesetzt. - Lebensmittel eben – Und ES hang in meiner Küche – immer in meinem Gesichtsfeld. – ELGA

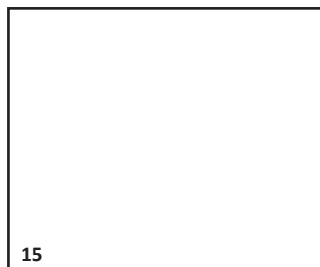
**12 . Elisabeth Kohlweiss, Ohne Titel, 1994** . *Gelatine silver print, 70 x 100 cm, auf Alu Dibond kaschiert und gerahmt* . Das Bild wurde am 22. August 1994 (Workshop mit Sabine Bitter) aufgenommen. Für mich zeigt es, wie sich Wolkersdorf in den 30 Jahren Fluss verändert hat.

**13 . Andrea van der Straeten, Hands Up, 1994** . *analoge s/w Fotografie auf monochromem Papier, kaschiert auf Aluminium, 56 x 38 cm, Original* . „In der Abbildung eines Handschuhspanners verwischen sich die Grenzen zwischen Grafik, Fotografie und Objekt.“

**1995**



14



15



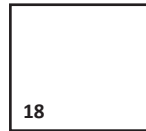
16

**14 . Ingrid Wollmann, o.T., 1995** . *C-Prints, 50 x 65 cm* . Die Arbeit entstand im Zusammenhang mit der Ausstellung „Wasser und Wein“ in der Kunsthalle Krems im Herbst 1995 bei einem Fotoworkshop mit Heinz Cibulka. Ich bekam dabei wesentliche Impulse, die mir künstlerisch weiterhalfen.

**15 . Fritz Simak, Weinort Strebersdorf, 10. August 1995** . *102,0 x 119,0 cm, Silber Gelatine, Selenium getont* . „Weinort Strebersdorf“ entstand am 10. August 1995 zu meinem Vierziger.

**16 . Armin Bardel, Bodo Hell, eisstoß ,95, 1995** . *Inkjet-Print , 13 x 18 cm, gerahmt 18 x 24 cm* . meine liaison mit FLUSS begann knapp vor meinem eigenen 30er beim workshop eisstoß ,95 zu den Iden des März, in einer noch frostigen woche zu beginn des Frühlings meines 30 lebensjahres, gönnte ich mir – nach umstandsbedingt jahrelangen künstlerischen abwegen – einen workshop zu meiner photographischen wiedererweckung. Bodo Hell war der ideale geburtshelfer: äußerst anregend in seiner schier unendlich offenen wahrnehmung und seiner umgehend verarbeitenden wort- & bilderfüllten umtriebigkeit ...

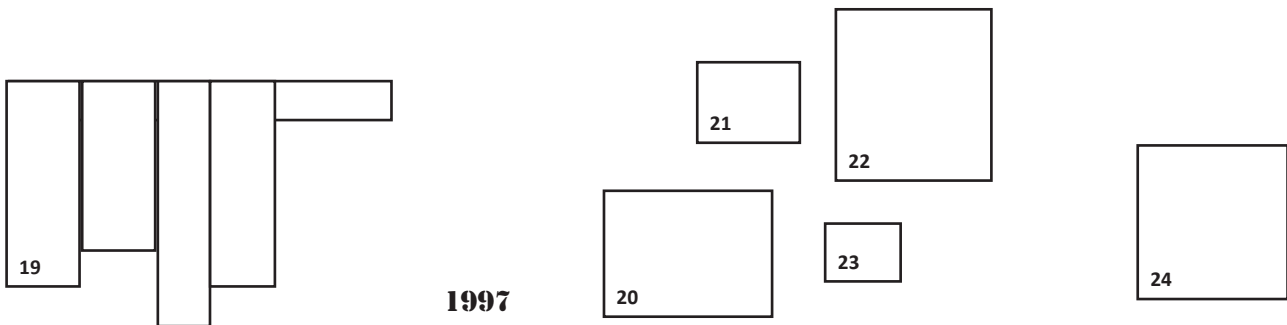
## Galerie 1. Stock



### 1996

**17 . Theresia Zotter, o.T., 1996 .** *Negativdruck, 30 x 40 cm, Rahmung 40 x 50 cm* . Das Unikat entstand am 5.7.1996 in Hamburg anlässlich der 1. Sommerakademie von Carmen Oberst.

**18 . Wolfgang Kammerer, Fratres, 1996 .** *c-print, 24 x 30 cm (Bild), 39 x 46 cm (gerahmt)* . Gewünschtes Jahr 1996 – aus verschiedenen Gründen: erstens ist das Foto in diesem Jahr entstanden und zum ersten Mal in einer Arbeit verwendet worden. Zum zweiten ist es Teil einer Serie von Bildern, die dem Andenken meines Vaters gewidmet sind, der in diesem Jahr gestorben ist. Drittens markiert der Zeitpunkt sicherlich einen ersten Höhepunkt meiner fotografischen Ambitionen (insbes. meine Einzelausstellung in der damaligen Blau-Gelben Galerie in Wien/Peter Zawrel), vor allem aber auch meiner intensiven Kontakte zu FLUSS selbst in den 1990er-Jahren (Vladimir Zidlicky 1991, Carmen Oberst 1992, Ulrich Görlich 1995, John Hilliard 1997, Andrea van der Straeten 1998). Und zuletzt ist es auch jener Zeitpunkt, den ich so ungefähr als den Beginn meiner ernsthaften Sammlungstätigkeit historischer Fotografien angeben kann – auf den Tag genau lässt sich ja sowas nie festlegen



### 1997

**19 . Claudia Schumann, o.t., 1997/2019 .** *fotoobjekt, 1 stahltraeger und 4 stahlbleche mit je 1 c-print, kaschiert ,auflage 1/3, plus 2 a.p.* . ich bin 1996 "außerordentliches mitglied" von FLUSS geworden und 1997 im rahmen eines workshops der weinviertler fotowochen mit Heinz Cibulka nach neapel gefahren diese reise war ein schritt raus aus dem vereinzelt tun in eine öffentliche gemeinschaft von interessierten und start der kontinuierlichen erkundung, befragung und eroberung des mediums photographie als auch meiner eigenen kuenstlerischen identitaet mit eben diesen fotos erfolgte dann meine allererste ausstellungsbeteiligung (im rahmen der fotoflussausstellung neapel)

**20 . Wolfgang Müllner, Now Here – No Where # 1, 2012 .** *Zweistufiger Tintenstahldruck auf Kreidegrund, 57 x 37 cm, Rahmen: 73 x 53 cm* *Edition: 1* . Als Datum hab ich mir den 10.3.1997 ausgesucht. 1997 war meine erste berufliche Asienreise, der dann sehr viele weitere gefolgt sind und wo ich immer sehr viel fotografiert habe. Das Bild ist dann 2012 entstanden aus Fotos die ich bei Chinareisen gemacht habe (Pinhole und digital).

**21 . Anna Zeilinger, Watbrzych / Waldenburg, 1997/ 1945 .** *C-Print handvergrößert, 20 x 30 cm, Passepartout, Rahmen* . Im Jahr 1997 machte ich mich auf den Weg nach Polen um nach Spuren des schlesischen Teils meiner Familie zu suchen. Meine Großmutter konnte 1945, hochschwanger mit meinem Vater, alleine nach Österreich flüchten. Dank der Offenheit der Bewohnerin konnte ich 52 Jahre später das Haus betreten und fotografieren. Ich habe mich nun erstmalig entschieden, ein Bild aus der Serie zu veröffentlichen.

**22 . Hans Wetzelsdorfer, Würfel I, 1997 .** *s/w Barytpapier, 75 x 65 cm / Holzrahmen / Glas*

**23 . HH Capor, Spuren einer verlorenen Beziehung, 1997 .** *C-Print, 30 x 40 cm* . Am 8. März 2000 kam über das BKA eine Einladung zur Teilnahme an einer Fotoausstellung in Syrien. FLUSS versandte diese Information an alle Mitglieder, aber die Idee, so weit in ungewisses Land und ungewisse Qualität zu fahren haben alle außer mich davon abgehalten, um Teilnahme anzusuchen. Jahre später, nach meinen Berichten über das Festival, konnten auf meine Vermittlung einige FLUSS-Mitglieder sowohl am Fotofestival als auch am Frauen-Kunst-Festival in Aleppo teilnehmen. Issa Touma, der Initiator und Manager des Festivals und der Galerie Le Pont, ist seither ein guter Freund. Das hier ausgewählte Bild wurde auch in der Galerie Le Pont in Aleppo gezeigt (wurde jedoch kurzfristig beim Besuch der Kulturministerin abgehängt).

**24 . Hans Mayr, o.T., 1997 .** *Bild 50 x 50 cm, Rahmen 70 x 70 cm* . Es handelt sich um ein Bild, das digital nachgebildet wurde, eine SW Kombination von mehrfach belichtetem Bild (zwei verschiedene Schärfenebenen) und einem überlagerten Negativ beim Workshop mit John Hilliard, zu Ostern in Krems 1997. Ich verbinde damit Foto-Fluss – Fotografie als Medienkunst und mit dem Portrait von Charlotte Gohs, den guten Geist von FOTO-FLUSS seit 30 Jahren.

Galerie 1. Stock

**1998**



**25 . Robert F. Hammerstiel, aus der Fotoserie: Rex II, 1998** . *C-Print auf Aluminium, Kassettenrahmen, Glas, 218 x 48 cm* . „Das Jahr 1998 setzt einen Meilenstein in meiner künstlerischen Entwicklung. Seit dieser Zeit beginnt für mich die spannende Herausforderung, große, mehrteilige und komplexe Ausstellungsräume quer durch Europa bespielen zu können, die die Umsetzung einer dramaturgischen Erzählweise und die Präsentation vielschichtiger Themenkomplexe bis hin zu rauminstallativen Arbeiten ermöglichen. Seit dieser Zeit arbeite ich immer parallel an mehreren fotografischen Serien und Videoarbeiten, die in umfangreichen Werkgruppen zusammengeführt werden.“ Robert F. Hammerstiel

**26 . Wolfgang Schriever, Mexiko, Juli/August 1998** . *Colorprint, Doppelbelichtung in analoger Kamera (Minolta Dynax 600 si), 30 x 45 cm, 50 x 70 cm, Rahmen mit Passepartout* . Das Bild war eines der ersten Bilder einer langen Serie von Doppelbelichtungen.

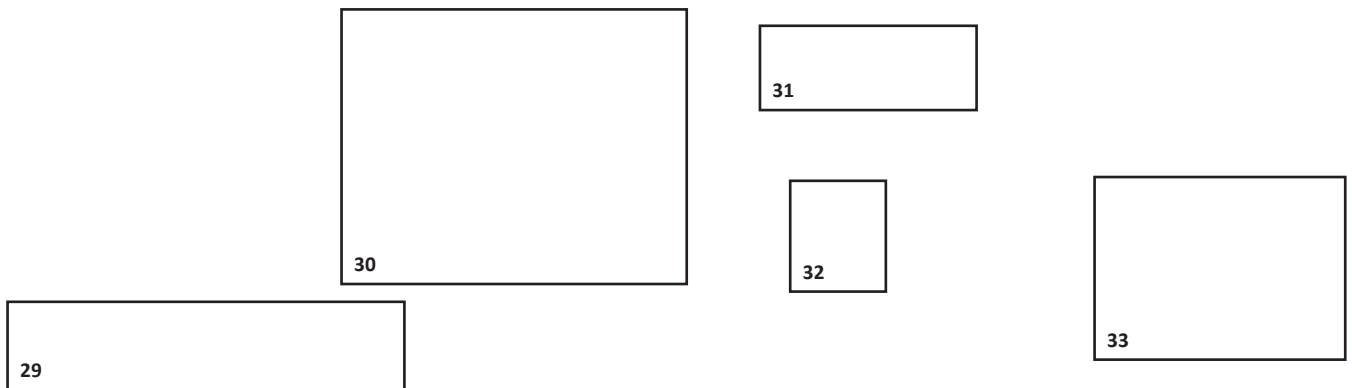
**1999**



**27 . Robert Zahornicky, Moving Target, 1999** . *100 x 135 cm, Inkjet auf Leinwand* . 10. Juni 1999 – Endes des Kosovo Krieges. Das ist ein Ausschnitt aus dem Telefonbuch von Pristina, nur ohne Namen.

**28 . Ines Lechleitner, Das Verschwinden, 1999** . *Schwarz-weiß Fotografie, gerahmt. 20 x 30 cm* . Dieses Bild entstand während meines ersten Studienjahres im Ecole de beaux-arts de Paris im Naturhistorischen Museum in Wien. Es war die erste Arbeit zum Mensch-Tier-Verhältnis und ein Versuch das Verschwinden der Arten mit dem Verschwinden durch Bewegung auf dem Negativ zu thematisieren.

## Salon



## 2000

**29 . Trude Lukacsek, PLENTY, Juni-August 2000 .** *Lambda C-Print matt, Dibond 3 mm, Schattenfugenrahmen weiß, 40 x 170 cm .* Sommer 2000. 3 Reisen: Lettland, Portugal, Ukraine. PLENTY OF... Fülle von Begegnungen, Fülle von Farben, Fülle von Funden, Fülle von Fotos, Fülle von Zukunft, Fülle von Zeit, Fülle von fast allem.

**30 . Sabine Maier, Frau mit Kind / aus der Serie »OUTSIDE R«, 2000-2002 .** *Analoge Fotografie, Cross Entwicklung (keine Bearbeitung am Computer), Pigmentdruck auf Alu Dibond gerahmt, 145 x 112 cm, UNIKAT*

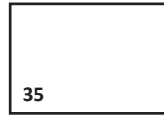
**31 . Ilse Chlan, Momentum – Gespräch über Bäume, 2000/2015 .** *Digitale Belichtung auf Papier, Kaschiert auf Aluminium, 30 x 110 cm .* Reflexion über den 4. Februar 2000, der Tag an dem die schwarzblaue Regierung unter Wolfgang Schüssel angelobt wurde. Im Jahr 2000 habe ich versucht, die Stimmung, die in Wien über diesen politischen Deal herrschte, zu dokumentieren. Es entstand eine Serie von analog aufgenommenen Schwarz-Weiß-Fotografien. Einige dieser Fotos habe ich zusammen mit Bildern von einem Wald gezeigt. Das „Gespräch über Bäume“ – der Titel ist bewusst gewählt in Anlehnung und gleichzeitigem Widerspruch zu dem Gedicht „An die Nachgeborenen“ von Bertolt Brecht - zeigt den Wald als Biotop einer Lebensgemeinschaft, die zunehmend bedroht ist. Ökologie, Ästhetik und Demokratie gehören zusammen!

**32 . Sabine Groschup, PIXYLINE, 2000 / 2007 .** *Videoinstallation . Alter Bilderrahmen, grundierter Karton, Holzrahmen, LCD TV, DVD-Player, Kabel 48 x 38 x 8 cm . Im Besitz der Künstlerin . Filme (DVD): Variation 1: „Alice im Wunderland“ (Regie: Walt Disney), Variation 2: „Es war einmal in Amerika“ (Regie: Sergio Leone), Variation 3: „Ghosts – Nachrichten von Wem“ (Regie: Sabine Groschup) .* Videoinstallation bestückt mit dem 1999/2000 entstandenen Animationsfilm „Ghosts – Nachrichten von Wem“ (Basis ist Farbfotografie, die Musik stammt von Andrea Sodomka). Hinwendung zur Fotografie, filmische Bearbeitung eines Themas, das dann auch im Debütroman „Alicia und die Geister“ (2005) eine zentrale Rolle spielen sollte; sowie Herstellung des Films bzw. Erscheinen des Films; sowie die Jahrtausendwende; sowie ein Jahr vor 9/11, als die Welt noch in Ordnung schien, sich jedoch schon auf einem schmalen Grad befand. Ein weißes, kleines Bild in einem alten Rahmen. Nur ein schmaler Streifen in der Mitte. Es ist eine gerade Linie mittig von oben und unten zentriert. Aus einiger Entfernung ist es eine Linie. Kommt man näher, sieht man Bewegung in dieser Linie. Man erkennt nicht, was sich bewegt. Es ist eine Ahnung, ein winzigkleiner Einblick. Es ist eine Welt, die hinter dem Bild existiert, eine bunte Welt, die man durch die ausgesparte Linie erahnt. Es ist eine schnelle Welt, mit vielen Schnitten. Die Pixel sind auch die Auseinanderlegung der dunklen Linie in tausend verschiedene Farben, so wie im Schwarz alle Farben enthalten sind, so sind die hunderte Pixel in dieser Linie enthalten. Sabine Groschup, 2007

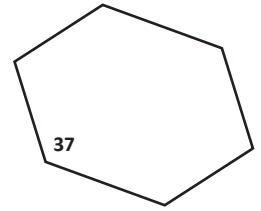
**33 . Andrea Sodomka, Reflexion, 2000 .** *Lambda-Print, kaschiert auf Dibond, 68 x 100 cm, Foto: Heinz Cibulka .* Intermediale Performance für Ensemble und computeraided Biofeedback-Instrument von Andrea Sodomka, 2000, Uraufführung: Radiokulturhaus Wien, 2000. Ausführende: Andrea Sodomka und das Ensemble die reihe. Das computer-aided Biofeedback-Instrument nimmt Körperdaten (Puls, Hautleitwert, Atem, Temperatur, Muskelspannung ...) der Performerin ab, und wandelt sie in MIDI-Daten um; diese werden als Steuerdaten für den Einsatz der einzelnen MusikerInnen verwendet . Bei „Reflexion“ werden die Körperdaten den InstrumentalistInnen über ein Display angezeigt. Die ständig sich verändernden Parameter von Pulsschlag, Hautleitwert, Körpertemperatur, Atemfrequenz und Muskelspannung lösen je nach Konzentration bzw. Entspannung der Performerin Spielanweisungen aus, die wiederum für einen Katalog von Mikrokompositionen stehen, die vom Ensemble interpretiert werden. Das Ensemble fungiert als realer (Klang-)Körper des virtuellen Dirigenten. Organisation, technische Koordination: Florian Prix, Interfacedesign, Programmierung, Live Elektronik: Norbert Math, Technische Leitung: Ing. Gerhard Wieser



**2001**



**2002**



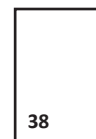
**34 . Elfriede Mejchar, o.T., 2001 .** *Vintageprint, Rückseitig signiert: E. Mejchar, betitelt: DER HUNDEKOPF, 50 x 40 cm . „MAN BADET IN ERINNERUNG UND MACHT SICH TRÄNENNASS.“* Elfriede Mejchar

**35 . Christiane Simons, Es ist Zeit, Lemberg 2002 .** *50 x 75 cm, Doppelbelichtung .* Meine Doppelbelichtungen entstanden während eines Kulturaustausches der Gruppe AD OCULOS mit ukrainischen Fotografen 2002 und wurden 2003 bei FLUSS unter dem Titel WEST goes EAST ausgestellt. In Erinnerung an ein Gedicht Paul Celans erhielt meine fotografische Arbeit den Untertitel „Es ist Zeit “ ( Es ist Zeit, dass der Stein sich zu blühen bequemt, ...) Das Jahr 2002 war für mich auch ein Jahr für Veränderung und Neubeginn.

**36 . Irene Schwarz, on information retraced, August 2002 .** *C-Print, 21 x 31 cm, Kaschierung .* Im August 2002 fand bei FLUSS eine persönlich wichtige Begegnung statt und zum anderen entstand meine erste fotografische Arbeit im Rahmen des Workshops „on information“ (mit Wolfgang Rafflesberg), die ich heute noch gelten lasse. Daher wurden Fragmente der damals entstandenen Arbeit mit einem damals entstandenen Schnappschuss kombiniert.

**37 . Gerald Zahn, Als die Woche noch 7 Tage hatte (Sonntag), 2002 .** *Objekt Scan (ink jet print cut out on cardboard), 105 x 69 x 0,3 cm*

**2003**

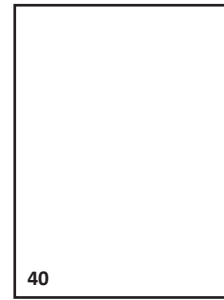


**37 . Joerg Th. Burger, Blue curtain / 270 West 17th Street, Apt.20 C, N.Y., 2003 .** *Lambdaprint / 90 x 120 cm / Holzrahmen natur .* Das Bild entstand in der Zeit meines New York-Stipendiums. Es ist das erste Bild nach meiner totalen Neuorientierung in der Fotografie.

**38 . Jana Wisniewski, 25. Juli 2003 .** *Screenshots, A4, Fotopapier, gerahmt, 2019 .* Beginn der e-motionArtspace INTERNETKUNSTZEITSCHRIFT.



## Galerie 2. Stock



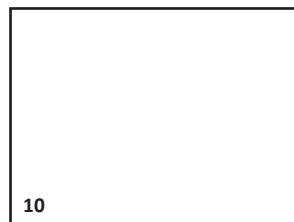
**2004**



**39 . Gerda Lampalzer, FU! The Lost Innocence, 11.7.2004 / 2016 . Holzrahmen, Videoprints, Fresnellscheibe, div. Materialien, 23 x 136 x 17 cm, Digitaler Bilderrahmen .** 2004 entstand das Fotoobjekt Mind Your Steps!, bestehend aus vier Videostill-Panoramen, aufgenommen auf den Philippinen – aus dem Taxifenster heraus. Eine der Fahrten führte durch eine belebte Straße in Cebu City Downtown. Die meisten Menschen zeigten sich gegenüber der aus dem Fenster gehaltenen Videokamera gleichgültig, nur bei einem der Verkaufsstände reagierte man mit bösen Blicken. Die Aggression entlud sich schließlich mittels eines in Richtung Kamera und damit auf mich gerichteten ausgestreckten Mittelfingers. Ich kann mich erinnern, dass ich mich damals enttäuscht und beschämt fühlte. Enttäuscht, weil meine „Unschuld“ als unabhängige Künstlerin sofort in Frage gestellt war, beschämt, weil mir klar wurde, wie privilegiert sich mein aus dem Taxi heraus filmen darstellen musste. Auch der vage Ärger, dass ich hier Opfer einer von anderen gesäten Aggression wurde, mischte sich dazu. Ich habe dieses Bild aus einer Art Höflichkeit dem aufgebrachten Mann und eigentlich auch mir gegenüber damals für die Fotocollage nicht verwendet. Ich habe es aber nicht vergessen. Mehr als zehn Jahre danach scheint es mir das wichtigste Videostill aus dieser Fahrt zu sein. In FU! The Lost Innocence stelle ich dieses Bild nun in den Focus. Ausgesucht habe ich das Objekt für die Jubiläumsausstellung von FLUSS, weil es eine sehr persönliche und zugleich politische Aussage hat.

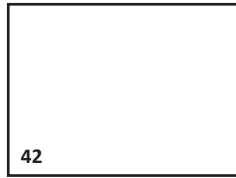
**40 . Christine Elsinger, „trash“ aus der Serie „body/signs“, 2004 . c-print, 60 x 80 cm .** Die Arbeit entstand 2004 am Mülllagerplatz der Firma Bunzl & Biach und wurde 2005 bei der Ausstellung „KONTAKTE“, 15 Jahre AD OCULOS im Projektraum WUK zusammen mit einer gleichnamigen, von mir choreographierten Performance zweier Tänzerinnen gezeigt. Die Arbeit ist mir wichtig, weil sie einerseits mein Interesse einer Verbindung der Fotografie mit anderen künstlerischen Ausdrucksformen, im Speziellen mit Tanz und Performance dokumentiert, andererseits ist das Thema „Trash“ von großer Wichtigkeit, weil die Verschmutzung unserer Umwelt durch Müll heute eines der brennenden Probleme ist, für die es dringend sinnvolle Lösungen braucht.

**2005**

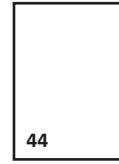


**41 . Renate Bertlmann, aus der 16teiligen Serie Top U29, 2005 . s/w-print auf Alu-Dibond, 60 x 90 cm .** A. und E. leben in einer gutbürgerlichen Wohnung, und tun alles, was ganz normale Menschen tun: spielen, Sex haben, sich betrinken, schlafen, fernsehen, usw. – um schließlich aus der Tatsache der Unerfüllbarkeit ihrer Sehnsüchte die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen.

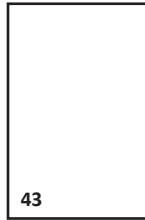
**Galerie 2. Stock**



42



44



43

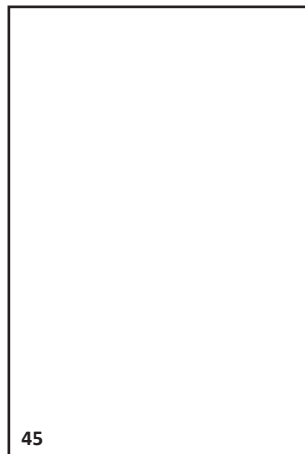
**2006**

**42 . Monika Ulbrich, Topolo, 25.10.2006 . 40x50cm, Lambda-Print, kaschiert .** Das Bild entstand in den „Marekräumen“ im Schloss Wolkersdorf, ich selbst bin als Schatten erkennbar. Es ist eine Serie, von der ich 1 Bild ausgesucht habe. Die Serie hat für mich eine besondere Bedeutung, da bei der Entstehung meine Entscheidung gefallen ist, dass ich nie als Künstlerin leben werde, dass Kunst zwar immer ein Teil meines Lebens sein wird, ich dabei aber nicht viel mehr als eine Randbeteiligte sein werde, die bei FLUSS ihre kreativen Triebe ausleben darf. Ich kann mich erinnern, dass ich an diesem 25.10.2006 nach dieser Entscheidung richtig erleichtert gewesen bin, weil mich dieses Thema seit meiner Jugend belastet hat. Das Rundherum der Geschichte war, dass ich nach Wolkersdorf gekommen bin, um mir meine Sommerarbeiten abzuholen und Charlotte gerade beim Abbau einer Ausstellung gewesen ist. Sie hat mir dann den Film von Topolo gezeigt, der ein Teil der Ausstellung gewesen ist.

**43 . Norbert Math, O.T., August 2006 . Lambda-Print, ungerahmt, 60 x 40 cm**

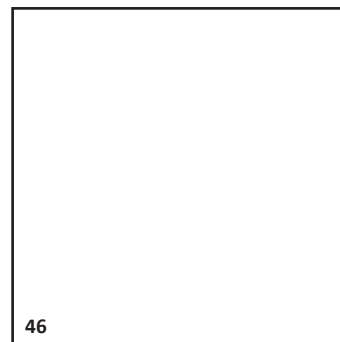
**44 . Christiane Spatt, Jane, 2006 . Farbfoto 30 x 40 cm, gerahmt .** Für die Fotoarbeit Jane fotografierte ich mich erstmalig selbst, weitere Selbstportraits folgten und wurden zu einer wesentlichen Vorgehensweise in meiner künstlerischen Arbeit. „Jane“ zeigt mich mit einem Stofftier aus meiner Kindheit – einem Schimpansen – im Arm haltend, an der Brust, quasi stillend. Die Inszenierung wirkt madonnenhaft, der Titel hingegen verweist auf die Frau Tarzans, das Stofftier auf die Kindheit, die persönlichen Wurzeln, und schlussendlich stammt der Mensch vom Affen ab.

**2007**



45

**2008**

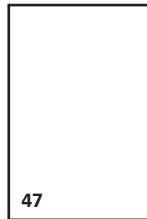


46

**45 . Ona B, „Wrapping“ 1995 / 2007 . Fotografie auf Leinen, 120 x 80 cm**

**46 . Gue Schmidt, /MAR[e]FAR\_finis/, 23.10 2008 . Leuchtkasten, 95 x 95 x 15 cm**

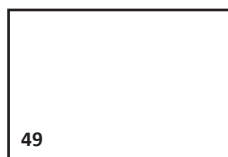
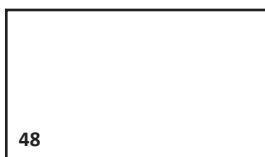
## Galerie 2. Stock



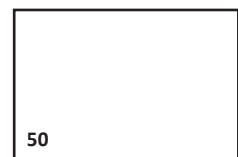
**2009**

**47 . Matthias Meinharter, Pimp my CV - Tate Modern, 2009 .** *Fotografie, kaschiert, 60 x 40 cm* . Das Kunstwerk "PIMP MY CV" ist für mich persönlich der Anfangspunkt meiner künstlerischen Laufbahn. Um meinen Lebenslauf in der Kunstszene besser aussehen zu lassen, habe ich mich selbst in wichtigen internationalen Ausstellungsorten und Galerien ausgestellt. Mit dem Label "PIMP MY CV" betitelt, habe ich meinen Körper mit vor Ort gefundenen Materialien zum Objekt stilisiert. Eine zufällig anwesende Person wurde gebeten diese „Ausstellung“ fotografisch zu dokumentieren und mir das Foto zu schicken. Mit der Zeit ist eine stattliche Fotoserie entstanden, die wiederum ausgestellt werden kann. Mein großes Ziel ist es, diese hervorragenden Ausstellungsorte mit dieser Fotoserie wieder zu bespielen.

**2010**



**2011**



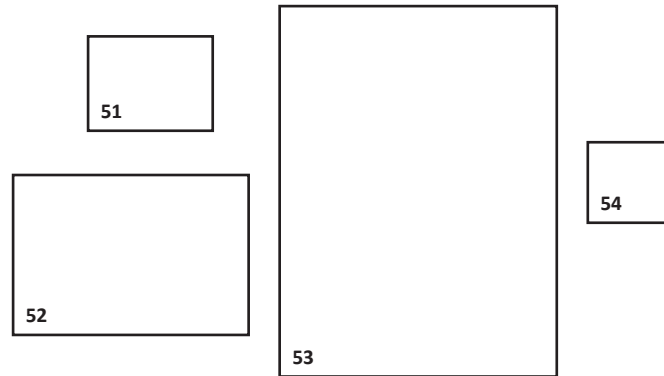
**48 . Emma Faustenhammer, Mein Wolkersdorf, 2010 .** *digitale Collage, 50 x 83 cm* . Wolkersdorf und FLUSS hatten viele Jahre lang eine große Bedeutung für mich. Die „Weinviertler Fotowochen“ waren immer eine große Bereicherung, neue Menschen, neue Herausforderungen, spezielle Themen, Zeitdruck und dadurch intensive Beschäftigung usw. In diesen vielen Wochen, in denen ich dabei war, ist mir der Ort Wolkersdorf durch die vielen Fotowanderungen sehr nahe gekommen. Daher die Idee und die Gestaltung dieses Bildes.

**49 . Eva Maria Raab, 24/10/2010 15:18:52 aus der Serie „moment“, 2010 .** *Farbfotografie, c-print, Diasec, 50 x 75 cm* . A little moment. Here and now, already over. Up and down. Past and present. Jardin des Tuileries. Paris. October, 24th 2010.

**50. Ernest Pointner, Charlotte Gohs am 22. 7. 2011 zum ersten Mal vor dem Geburtshaus Ihres Vaters in Kniazoluka, Ukraine! .** *Pigmentdruck, 42 x 59,4 cm, gerahmt 50 x 70 cm*

**Galerie 2. Stock**

**2012**



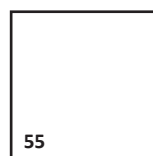
**51 . Christian Strasser, GRAT 50, 2012 .** *Farbfoto (20 x 30 cm) mit Rahmen (33,5 x 43,5 cm)* . Das Bild wurde von mir am 30.6.2012 während der Besteigung der 3496m hohen Rötspitze (Pizzo rosso) im Grenzgebiet zwischen Ost- und Südtirol aufgenommen. Die Bergtour mit Freunden fand anlässlich meines 50. Geburtstages am 31.8.2012 statt.

**52 . Didi Sattmann, Glücklicherweise, 2012 .** *Digitalprint, 60 x 40 cm / Rahmen und Passepartout 55x 80 cm*

**53 . Brigitte Konyen, 16.6.2012 .** *Fotoflechtbild, 120 x 90 cm* . In Erinnerung an meine Mutter.

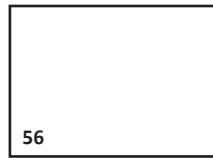
**54 . Beba Fink, snow, 2012 .** *Digitalfotografie, 20 x 20 cm, schwarzer Holzrahmen 27,5 x 27,5 cm* . „snow“ entstand 2012 im rahmen der weinviertler fotowochen in mistelbach beim workshop mit john duncan „wenn du gott nicht finden kannst, suche nach einer wortlosen wahrheit, mit den ohren“. ein kleines tv-gerät (s/w) wurde im hof des nitsch museums positioniert, die pflanzen als rahmung ... schneeperformance ohne worte im sommer ... höchst nachhaltig... thanxs\* to John!

**2013**



**55 . Karin Mack, Styx, 2013 .** *pinhole photography, 50 x 50 cm gerahmt* . Das Bild entstand einige Zeit nach einem Workshop von Alessandra Capodaqua zur Pinhole (Lochkamera) Fotografie. Diese Technik gefällt mir besonders gut, weil nicht Sichtbares als Stimmungsbild gezeigt werden kann.

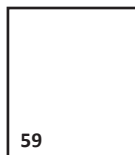
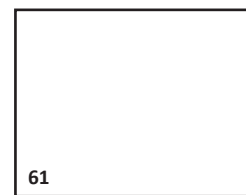
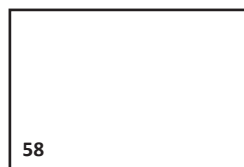
## Galerie 2. Stock



### 2014

**56 . Helmut Steinecker, Endeavour, 2014 .** *Farbfotografie, Bildmontage /44 x 30 cm/Dunkelgrauer Holzrahmen, Passepartout 65 x 55 cm .* Endeavour, Englisch für „das Bemühen“, hier etwa eines Bürogebäudes in der kroatischen Provinz, oder das Space-Shuttle Program, welches 2011 schließlich eingestellt wurde.

**57 . David Kurz, P1, 2014 .** *Fotogramm, Silver Gelatine Print, 22,2 x 17,7 cm, Auflage: ed. 1/1 (Unikat), Kaschiert auf Bristolkarton, präsentiert im weißen Objektrahmen (ca. 30 x 25 cm) .* Die Arbeit repräsentiert als Erstwerk den Wendepunkt in meiner fotografischen Arbeit - weg von der abbildenden hin zur konkreten Fotografie.



### 2015

**58 . Markus Wintersberger – Andrea Nagl, Treptow. Aus der Serie „DRAF (Deutsch russisch amerikanische Freundschaft)“, 6.8.2015 .** *Site-specific Performance und Intervention / Sowjetisches Ehrenmal im Treptower Park, Berlin, Performance: Markus Wintersberger, Fotografie: Andrea Nagl, Fotografie, kaschiert auf Alu, 60 x 90 cm .* Das sowjetisches Ehrenmal im Treptower Park Berlin erinnert an die getöteten Rotarmisten, insbesondere an die etwa 80.000 sowjetischen Soldaten, die bei der Eroberung Berlins gefallen sind. Wie eine gigantische Filmkulisse, ein „Spielfeld“ für vergangene, gegenwärtige und zukünftige Superhelden, liegt das Mahnmal inmitten des Treptower Parks, überragt von einer männlichen Statue mit Kind und zerbrochenem Hakenkreuz. Die Inszenierung macht uns auf die Vergangenheit aufmerksam, das was einmal war und das was gewesen ist, wird in eine gigantische Raumbühne verwandelt. Tod und Auferstehung, Vernichtung und Errettung gipfeln in der Wiedergeburt einer vernichteten Zivilisation. Wir spazieren über diese Grabstätten und machen uns ein Bild. Wir fotografieren und halten unsere Eindrücke fest, wir inszenieren uns selbst als Teil dieser Geschichte. Das Sichtbare erstreckt sich als Comicwelt vor unser aller Augen, das Unsichtbare lässt uns immer wieder aufs Neue vor den schlummernden Geistern der ewigen Einkehr zurück schrecken. Mehr das eigene Schreckgespenst gilt es zu erfinden und damit zu überwinden als sich mit den opportunen Konventionen einer verlogenen Gesellschaft zu arrangieren. Im Zirkus der Eitelkeiten gibt es keine Erinnerung und auf den Schlachtfeldern der Vergangenheit ist die Panik längst verfliegen. Viel mehr oder weniger fällt auch mir dazu nicht ein, als dass ich mir wieder und wieder neue Bilder imaginiere und so dem Strudel der Gegenwart entfliehe. Das Netz wird Bestimmung und spinnt den goldenen Ariadnefaden selbstsicher durch Raum und Zeit. Wunschlos glücklich wird somit die Sinnsuche zu einem Bilderrätsel, Puzzlestein um Puzzlestein deckt es die eigene Identität auf. Markus Wintersberger 2015

**59 . Heidi Czipin, Sleeping, 2015 / 2019 .** *C-Print, im Rahmen 60 x 40 cm .* Das Portrait meiner schlafenden Mutter wurde am 21. Mai 2015 aufgenommen, 3 Monate vor ihrem Tod. Es entstand in einer Zeit der großen seelischen Anspannung, die schon 10 Jahre davor ihren Anfang genommen und ihren Höhepunkt im Sommer 2015 erreicht hatte. Meine Mutter hing am Leben. Sie war der Meinung, dass sie davon nicht genug bekommen hatte. Kein leichtes Loslassen...

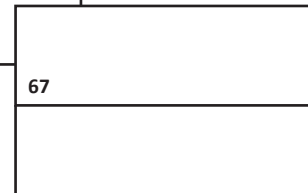
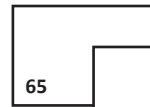
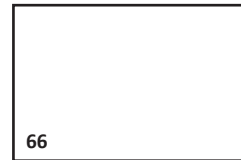
**60 . Michael Strehblow, Shlomit, 2.6.2015 .** *Pigmentdruck, Fotografie (bearbeitet) 40 x 60 cm, Rahmen 85 x 60 cm*

**61 . Cornelia Mittendorfer, Judenburg\_schwebend, 2015 .** *Analoge Vergrößerung Baryt auf Alu-Dibond, 72 x 90 cm, Neon-Aura .* Es war 2015, ich war „artist in residence“ in Judenburg und irgendwie am Anfang meiner neuen Freiheit. Und das Foto ist mir noch immer ein Rätsel.

**Galerie 2. Stock**



**2016**



**62 . Linda Christanell, Myself, 2016 .** *Fotografie, performative Installation, 140 x 100 cm* . Feminismus ist für mich ein Weg im Sinne einer nicht abgeschlossenen Nachforschung. Was ich mache, hängt mit meinen Ansichten und meiner individuellen Lebensführung zusammen. Ich habe festgestellt, dass mich Dinge faszinieren und dass diese Dinge zu einem Identifikationsprozess führen, der mich zum Fotografieren veranlasst. Ich habe eine Sammlung von Gegenständen aller Art. Wenn ich nun zu arbeiten beginne, suche ich mir aus dieser Sammlung Dinge aus, zu denen ich gerade eine besondere Affinität habe.

**63 . Evi Leuchtgelb, Morgen wird alles besser, 2016 .** *Leuchtobjekt, Installation . Leuchtrahmen 25 x 25 cm, Text im Rahmen 30 x 40 cm* . Dies ist meine ganz persönliche Erinnerung an den Tag der Ernennung St.Pöltns zur Landeshauptstadt von NÖ im Jahre 1986. Damals konnte ich damit nicht wirklich etwas anfangen und trotzdem hat sich dieser eine Satz prägend in mir verankert. 30 Jahre Landeshauptstadt St.Pölten verbinde ich zum einen mit meiner Krankheit und dieser schwierigen Zeit in meiner Kindheit, aber auch mit dem Erholen und Überstehen dieser und dem Aufbruch in eine neue (Lebens-)Phase voller Zukunft und Tatendrang.

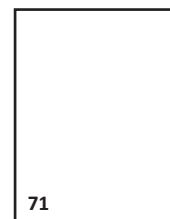
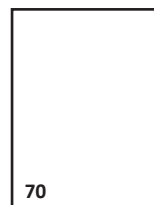
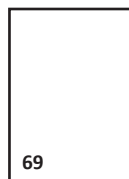
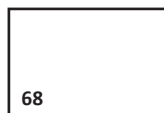
**64 . Martin Breindl, Ort\*ung #3, Jan 2016 / 2017 .** *C-Print, Buntstift auf Papier, gerahmt, 85 x 60 cm*

**65 . Ewa Kaja, Iarwy, 2016 .** *Fotografie auf Leinwand, 40 x 60 cm* . „Werden und Vergehen – das ewige Rad. Fad. Oder doch noch voller Liebe ein Blick darauf bevor du dich einreihen willst in die Apathie der Ewigkeit? (Dr. Jeanette Müller)

**66 . Sula Zimmerberger, aus der Serie: If I could fly I could live in the sky, 2016 .** *Fotografie 1/5, 60 x 90 cm, gerahmt* . Das Entstehungsdatum ist: Mittwoch, 03. Mai 2016, 09:51:57

**67 . Michaela Bruckmüller, Erinnerungsstück (Taxus baccata für M), 29.10.2016 .** *Holzbox auf Metall / Glasprint / 30 x 140 x 80 cm* . Die Arbeit entstand in Erinnerung an meine Mutter.

**2017**



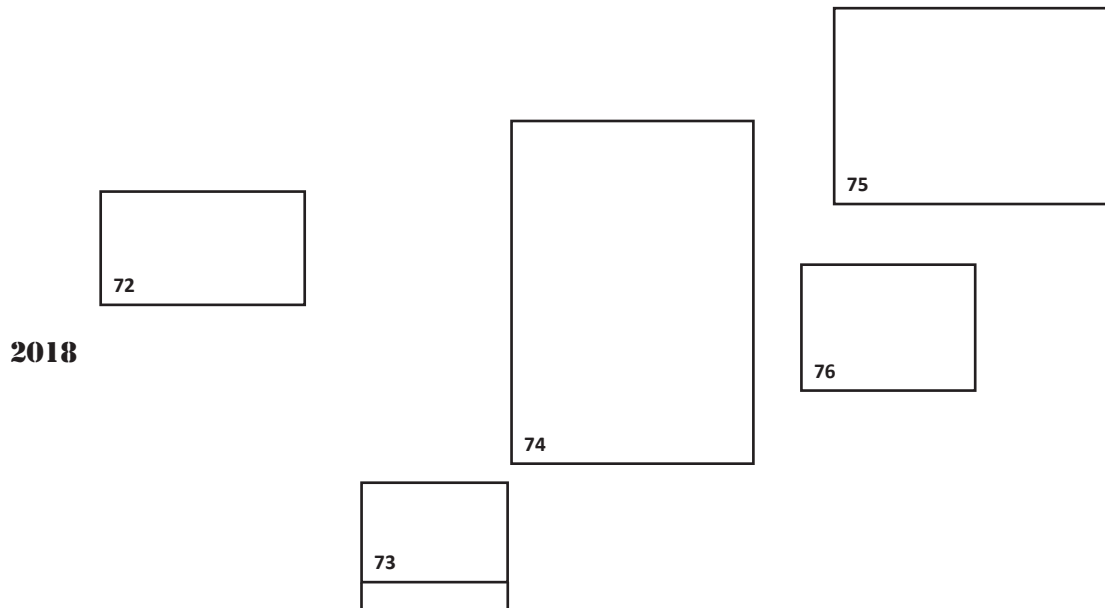
**68 . Horst Dockal, Der große Pan ist tot, Korfu 2017 .** *c-print, 40 x 60 cm* . Das Bild bezieht sich auf 10 Jahre Wirtschaftskrise in Griechenland.

**69 . Walter Ebenhofer, aus: morph, 2017 .** *Fotografie, Pigmentprint, 72 x 52 cm, gerahmt* . Erläuterung (die keine Begründung sondern eine Mitteilung sein will): # ich wähle ein Bild aus der jüngsten Vergangenheit, weil mir das einigermaßen Aktuelle immer am wichtigsten erscheint und es mich so gesehen noch immer beschäftigt # das Bild ist auf Grund einer Einladung für eine Veröffentlichung für die Zeitschrift IDIOME X entstanden # es war bisher in Berlin und in Steyr ausgestellt # ich habe das Bild verkauft # vielleicht ist das Bild deshalb wichtig

**70 . Nika Kupyrova, aus der Serie: Otis Rem, September 2017 .** *analoger Fotodruck kaschiert auf Hartfaserplatte, 80 x 60 x 5 cm* . Ein Stück über Zeit und Verschwinden - die Fotokopie, angeblich das ultimative Werkzeug der Replikation, lässt das Bild schließlich in Rauschen zerfallen.

**71 . Simon Fröhlich, aus: of the death of a dog, 2017 .** *s/w Fotografie, 70 x 90 cm* . Dieses (Buch)Projekt beschreibt die Veränderung einer/meiner Familie innerhalb eines Hundelebens.

## Galerie 2. Stock



2018

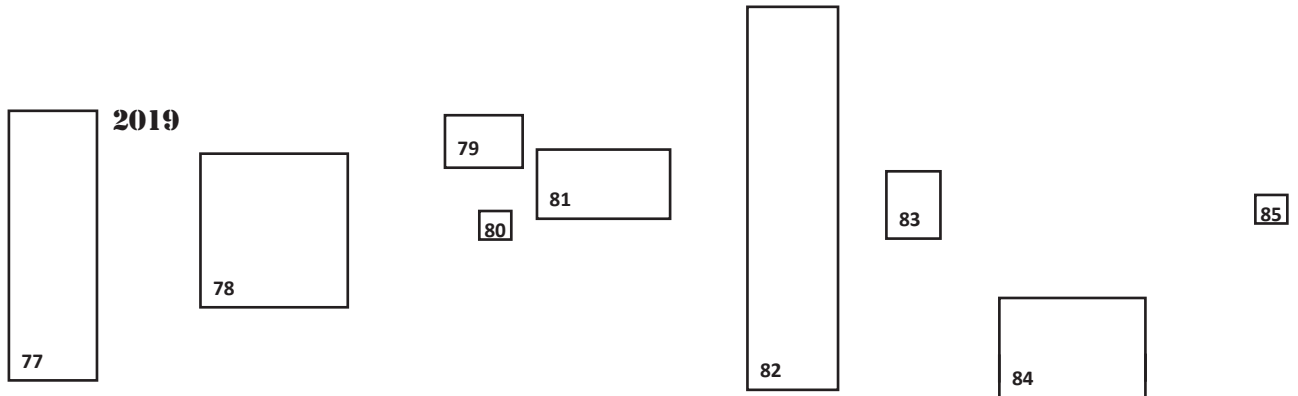
**72 . Brigitte Kordina, aus der Reihe: Wortqualitäten <zart>, 20.2.2018 . s/w Fotografie, 65 x 43 cm, auf Alucubondplatte kaschiert . In die Fülle der Natur bringe ich mein Gedankengut ein und mache es für den Betrachter sichtbar.**

**73 . Jens Jakob Thodberg, Gasthaus Reich, 2018 . Video . Das Gasthaus Reich war seit 1991 „der“ Treffpunkt der FLUSS-Künstler\*innen nach den Ausstellungenseröffnungen im Schloss und während der jährlich stattfindenden Weinviertler Fotowochen. Seit 2012 ist das Gasthaus Reich geschlossen. Jens Jakob Thodberg aus Dänemark, ein „Stammgast“ bei den Weinviertler Fotowochen in Wolkersdorf, führte sechs Jahre nach der Schließung des Gasthauses ein Gespräch mit Franz Reich.**

**74 . Werner Schuster, selfie, aus: Anna aus Sibirien, 2018 . c-print, gerahmt, 129 x 96 cm . Den Anstoß zum neuen Portfolio gab eine Serie historischer Schwarzweißfotografien von Franz Fiedler aus der Zeit um 1920, die eine meist spärlich bekleidete Frau und ein Skelett in frivol-erotischen Situationen zeigt. Dieses Grundthema wird in die Gegenwart transformiert: Wir sehen ein großformatiges Bild, Anna ist real, ihr Gegenüber tritt als skelettierte – beinahe gläserne – Röntgenfigur auf. Ein erotischer Totentanz der anderen Art, in einer coolen, surrealen, digitalen Welt, in der sich Sehnsucht und Zuneigung, Liebe und Sex als Spielformen einer neuen virtuellen Realität dem Betrachter offenbaren.**

**75 . Karin Maria Pfeifer, The car nearly hits us, 2018 . c-print auf aludibond, 70 x 105 cm . Teil einer Serie von 7 Arbeiten und 1 Video . Es ist ein Grundprinzip von Kommunikation, dass sie am effizientesten innerhalb einer gemeinsamen Erfahrungswelt passiert. Sobald deren Grenzen überschritten werden, kann es leicht zu Missverständnissen kommen. Die parallele Gleichzeitigkeit verschiedener Meinungsblasen alleine ist noch kein Garant für Verständigung ihrer Teilnehmer über die Grenzen hinweg, wie man an Chatverläufen auf Social Media Kanälen verfolgen kann. Die Bedingungen erschweren sich, wenn die Kommunikation nonverbal erfolgt, die Erfahrungswelten weit auseinander liegen und die Berührungspunkte nicht freiwillig gesucht werden. Radikal konkret etwa dazu die Interpretation von Karin Maria Pfeifers Arbeit „The car nearly hits us“, die den kommunikativen Schockmoment festhält, wenn der Scheinwerferkegel eines Autos plötzlich Fußgänger an der stockdunklen Landstraße erfasst. Es kollidieren zwei Erfahrungswelten, die zwar parallel nebeneinander bestehen, aber dennoch unterschiedlicher nicht sein könnten. Hier die bewegte des Autos, in dem abgegrenzt von der Umwelt Gespräche, Musik oder Fahrtziele von Bedeutung sind. Und dort die relativ statische des Fußgängers, der sich vielmehr im Hier und Jetzt fortbewegt und seine Unsichtbarkeit im Dunkeln, trotz Blendung durch Scheinwerfer nur ahnungsvoll begreift. Die Begegnung ist nicht gewollt, die jeweiligen Erlebnishorizonte liefern eigentlich keinen Schnittpunkt. Demnach ist auch die Zeitspanne, bis die Botschaft der Gefahr zum Menschen am Steuer des Autos durchdringt, manchmal um entscheidende Zehntelsekunden zu lange. Die Arbeit ist demnach auch ein Aufzeigen der Notwendigkeit, die eigene Erfahrungswelt bewusst zu verlassen, um Kommunikation zu ermöglichen, den eigenen Tunnelblick aktiv zu erweitern, Berührungspunkte zu suchen. Dann werden Situationen geschaffen, in denen Austausch über Weltengrenzen hinweg möglich werden. Wer sich der Situation des jeweils Anderen vergegenwärtigt, begibt sich auf Kommunikationsbahnen zwischen den individuellen Universen, die für das Funktionieren einer Gesellschaft von eminenter Wichtigkeit sind. ©k.m.pfeifer**

**76 . Iris Andraschek, PLAYBOY 1, 1976/2018 (I.ANDRASCHEK & C.SICKINGER) . C-Print, 50 x 70 cm . Das Foto zeigt zwei Seiten aus PLAYBOY 1, gestaltet 1976, 13 jährig, gemeinsam mit einer Freundin. Entstanden sind zwei Ausgaben, die lange gelagert waren um eines Tages den richtigen Platz in einer Ausstellung zu finden. Im Jahr 2018 wurde ich von Peter Kozek eingeladen, in der Salzburger Galerie 5020 an der Ausstellung „trust\*us - die Kunst der Freundschaft“ mit einer Arbeit teilzunehmen. Und da war sie, die schöne Gelegenheit eine erste Gemeinschaftsarbeit zu zeigen, damals ein Versuch mit dem Tabuthema Sexualität umzugehen. Eine andere Freundin meint, in diesen Heften wäre schon alles angelegt, was später meine künstlerische Arbeit charakterisieren würde.**



**77 . Elke Spiess, Foto-Textcollage, 2019 . kaschiert auf Karton, 130 x 50 cm**

**78 . Christoff Wiesinger, ONE BILLION RISING, 14. Feb. 2019 . Chromaluxprint (vom 6 x 6 Farbnegativ) auf Aluminium im Aluminiumrahmen, 120 x 120 cm .** Das Bild ist allen Frauen gewidmet, die gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen kämpfen. One Billion Rising (OBR) (englisch für Eine Milliarde erhebt sich) ist eine weltweite Kampagne für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen und für Gleichstellung. Sie wurde im September 2012 von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler initiiert. Seit 2013 finden weltweit jährlich am 14. Februar getanzte Protestkundgebungen statt (ONE BILLION RISING DAY).

**79 . Michael Michlmayr, 20 sunny days of 36, feb-märz 2019 . Fine Art Print gerahmt 47 x 60 cm**

**80 . Maria Hanl, parallele linien, 2019 . Postkarten, gestapelt auf Holzboard, 16 x 12 cm**

**81 . Michael Mastrototaro, Auszug aus Garten Erde (die Zerstörung des Paradieses) 2019 . Edding auf Kunstdruck, gerahmt, 98,5 x 49 cm, Unikat**

**82 . Silke Maier-Gamauf / Romana Hagyo, Abrieb und Lagenlook, 2019 . C-Print, 250 x 60 cm .** In „Abrieb und Lagenlook“ verbinden sich auf ironische Weise Körper und öffentlicher Raum über das Textile. Die Arbeit ist aus dem heurigen Jahr, das für unsere Zusammenarbeit viel Neues und Aufregendes gebracht hat.

**83 . .aufzeichnensysteme, VERSTÄRKUNG, 7.6. 2019 . 20 Papiersackerl auf Leinwand, Feder-Tusche-Zeichnung, Schreibmaschinentexte 35 x 44 cm .** Entstanden im Arbeitsprozeß von The Cast^le vom 6. - 8.6.2019 in situ Schloß Wolkersdorf als materielle, literarische und akustische Arbeit (als Text gesprochen bei Lesung und Hörstück).

**84 . Herwig Turk, Die Brücke von Braulins, 2019 . Röntgenbildbetrachter mit Photos auf Duratrans und Letraset auf Film . 72 x 103 x 10 cm**

**85 . Jörg Piringer, nanotext 1 - gegenwart / present, 2019 . 3d gedruckte Hülle, Display, Microcontroller, generatives Programm, Netzstecker, 10 x 10 cm .** animiertes Gedicht - jetzt